

# FATHER CHRISTMAS ZU GAST IN ST. FRANZISKUS



Im letzten Jahr war Father Christmas (er heißt wirklich so, da er Heiligabend geboren wurde) aus Uganda erstmalig in St. Franziskus zu Gast. Seine ansteckende Lebensfreude und Begeisterungsfähigkeit erlebten insbesondere die Kommunionfamilien während der Erstkommunionfeiern. Ein Gespräch mit ihm und dem Leiter vom Referat Weltkirche in der bischöflichen Behörde in Münster ermutigte die Verantwortlichen in der Pfarrei gemeinsam mit Father Christmas einen Antrag auf Projektförderung beim Bistum zu stellen. Ziemlich unbürokratisch wurden Christmas für eine geplante Mädchenschule 20.000 € aus Bistumsmitteln genehmigt und überwiesen. Schon im März sendete Christmas Bilder von der neuen Schule.

Mitte Mai (11.-17.) kommt er wieder zu Besuch und wird berichten. Vielleicht entwickelt sich daraus eine lebendige Partnerschaft zwischen seiner und der Pfarrei St. Franziskus.

Wenn Sie Lust auf eine Reise nach Uganda haben... lassen Sie es uns wissen!



P  
F  
A  
R  
R  
E  
I

# FRANZISKUS NEWS



[www.stfranziskus-marl.de](http://www.stfranziskus-marl.de)

Mai 2024

KIRCHENGEMEINDEN: BARBARA (Waldsiedlung) | CHRIST-KÖNIG (Sickingmühle) | HERZ-JESU (Hüls, Martkplatz) | KONRAD (Hüls-Nord) | LIEBFRAUEN (Sinsen) | MARIEN (Lenkerbeck)

## WALLFAHRT ERSTKOMMUNIONKINDER ZUM ANNABERG

„Wir sind die Dorfkinder, scheiß auf eure Stadt...“ dröhnte es unterwegs aus den Kehlen der Erstkommunionkinder auf dem Weg von der Christ König Kirche zum Annaberg Mitte April. Die Familien aus Sinsen, Lenkerbeck, Hüls, der Waldsiedlung und Sickingmühle machten sich an einem Samstagmorgen bei strahlendem Sonnenschein auf den Weg über Lippe und Kanal nach Haltern. Unterwegs wurde gemeinsam gebetet und gesungen – u.a. eben auch das Dorfkinderlied von Finnel; sehr zur Erheiterung von Pastor Müller. Auf dem Annaberg angekommen feierten alle gemeinsam eine Messe, in der Pastor Budau, Pastor Müller, Pastoralreferent Heck und ein Vater in einer ganz einfachen szenischen Darstellung die Geschichte der Emmausjünger erzählten und spielten. Dabei wurde es mucksmäuschenstill...

Nach der Messe packten alle ihre Körbe für ein Picknick aus. Dabei gab sogar eine Überraschung für die Kinder und Eltern. Zum einen fuhr ein Eiswagen vor und zum anderen fanden sich im Begleitbulli für die Eltern doch tatsächlich einige Flaschen Wein und eine Kiste Bier – so ein Zufall. Nach der Abschlussandacht ging es dann mit dem Bus zurück zum Ausgangspunkt in Sickingmühle. Das gemeinsame Unterwegssein bei sommerlichem Wetter hat allen gut getan.



Wichtige Information: Bitte beachten Sie, dass bei den Veranstaltungen Film- und Fotoaufnahmen gemacht und veröffentlicht werden.

# ST. FRANZISKUS NACH ASSISI



Die kleine, mittelalterliche Stadt Assisi im wunderschönen Umbrien – im Herzen Italiens – ist das Ziel von vielen Suchenden, Pilgerinnen und Pilgern. Vor mehr als 800 Jahren wagten Franziskus und Klara hier einen Aufbruch, der bis in unsere Zeit hinein strahlt. Lassen Sie sich von ihrer Vision weltweiter Geschwisterlichkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung und von ihrer fröhlichen Gottesliebe anstecken!

Die Pfarrgemeinde St. Franziskus lädt ein zu einer Flugpilgerreise vom 15.–22. September. Unterbringung auf der Anlage „fontemaggio“ in einfachen Mehrbettzimmern oberhalb der Stadt. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 775,-€ inkl. HP. Es stehen 40 Plätze zur Verfügung; Begleitung durch Pfarrer Müller und Pastoralreferent W.Heek. Die Fahrt ist für Menschen mit eingeschränkter Mobilität nur bedingt geeignet.

Anmeldungen und Infos im Pfarrbüro (Tel. 380810)



# ENDE GUT. ALLES GUT!

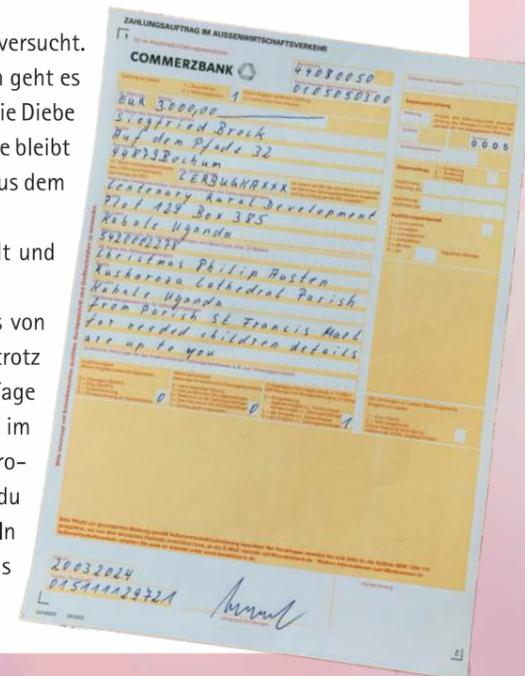
## Erneuter Raubüberfall im Pfarrhaus Sickingmühle

Alljährlich in der 2. Fastenwoche macht Pastor Müller seine Exerzitien in der Abtei Marienstatt im Westerwald. Genau zu dieser Zeit, in der Nacht vom Dienstag (12.3.) auf Mittwoch (13.3.) wird aus dem Pfarrbüro im Sickingmühler Pfarrhaus der Tresor mit über 3.000,-€ an Bargeld gestohlen. Normalerweise befindet sich seit dem Bestehen des zentralen Pfarrbüros am Hülser Marktplatz nur noch eine kleine Pfarrkasse im Filialbüro an der Hammer Straße. Da aber in der darauffolgenden Woche Spendengelder für Father Christmas nach Uganda überwiesen werden sollten liegt die größere Summe schon im Pfarrhaus von Sickingmühle bereit.

Der Einbruch wird zunächst über die Haupteingangstür von der Straßenseite her versucht. Rund um das Zylinderschloss werden mehrere Bohrungen gesetzt. Erfolgrlos! Dann geht es vom Garten her über die Terrassentür unmittelbar zum Tatort. Im Pfarrbüro suchen die Diebe zunächst in den Schubladen des Schreibtisches nach dem Tresorschlüssel. Die Suche bleibt jedoch erfolglos. Daraufhin bricht man den Tresor (etwa 55x30x40cm) komplett aus dem Aktenschrank heraus.

Am nächsten Vormittag wird der Einbruch von einem der vier Mieter festgestellt und sofort der Polizei gemeldet.

Am darauffolgenden Sonntag erzählt Pastor Müller am Ende des Gottesdienstes von dem traurigen Verlust des Geldes für Father Christmas. Die geplante Spende wird trotz des Verlustes am 20.03. (s. Bild von der Banküberweisung) angewiesen. Zwei Tage darauf geschieht dann das eigentliche „Wunder“: Am Morgen des 23. März liegt im Briefkasten des Pfarrhauses ein anonymer Briefumschlag mit 60 Fünfzig-Euro-Scheinen. Unterschrieben ist die Geldspende per Hand mit dem Bibelzitat: „Wenn du Almosen gibst soll deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut.“ (Mt6,3). In Ihrem Namen sei dem/r unbekanntem SpenderIn von Herzen gedankt: „Vergelt's Gott!“



## Patronatsfest St. Konrad

Am 21. April jährte sich der Todestag des hl. Konrad von Parzahn zum 130. mal. Da der Tag in diesem Jahr auf einen Sonntag fiel lud das Kirchturmteam zu einem Patronatsfest ins Kolombarium ein. Die Festmesse wurde musikalisch von der Frauenschola St. Barbara mitgestaltet.

Anschließend gab's in der benachbarten Kaffeebude einen Dämmerstopp. Auch wenn die Zahl der Gottesdienstbesucher eher bescheiden war, so war der Nachmittag doch mutmachend. Anstatt zu resignieren überlegt sich die kleine, überaltete Gemeinde in der Zehensiedlung immer wieder neu, wie sie das Leben in der Kolonie mitgestalten kann und nach außen präsent und offen erlebt wird. Das ist die Form von Kirche für die Zukunft.

